

An
Herrn Dr. P. Gauweiler
Bayerischer Staatsminister für
Landesentwicklung und Umweltfragen
Herrn Dr. H. Zehetmeier
Bayerischer Staatsminister für Unter-
richt, Kultus, Wissenschaft und Kunst
Herrn Prof. Dr. Pinkau
Max-Planck-Institut, Garching
Herrn Prof. Dr. Meitinger
Präsident der
Technischen Universität München

Sprecher: Alfred Fischer
Ralf S. Gensecke
Thomas Köchy
Astrid Leis
Ingrid Wundrak
Geschäftsführung des Vereins:
Danziger Straße 19
8046 Garching
tel. 089 - 320 30 21

Offener Brief

Sehr geehrte Herren,

in der ersten Ausgabe unserer Zeitung "Kuckucksei" haben wir, die BGAG, unter anderem die Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit der Betreiber kerntechnischer Forschungseinrichtungen und deren Genehmigungs- und Aufsichtsbehörden angezweifelt. Den Verantwortlichen ist dies anscheinend unverständlich.

Deshalb fragen wir:

1. Ist es richtig, daß der Unfall vom Februar 1989 im Tritiumlabor des Instituts für Plasmaphysik (IPP) von den Betreibern in der Presseerklärung vom 18.2.89 dementiert wurde?
2. Ist es richtig, daß an diesem Tag das herbeigerufene Landesamt für Umweltschutz (LfU) den Unfall als solchen nicht erkannt hat? War es dazu nicht in der Lage? Warum wurden von 1/2 Curie Tritium nichts gefunden?
3. Ist es richtig, daß der Meßtrupp der LfU im Verkehrsstau stecken geblieben war?
4. Wann und von wem wurde der Unfall erkannt und von dem Experimentator bzw. Sicherheitsbeauftragten gemeldet?
5. Ist es richtig, daß es bei diesem Unfall zur Abgabe von Radioaktivität an die Luft über die genehmigten Grenzwerte hinaus kam?
6. Ist es richtig, daß die jährlichen Freigrenzen danach erhöht wurden? Wenn ja, von wem und warum?
7. Wurde der Tritiumunfall untersucht und hatte das zum Beispiel strafrechtliche Folgen bzw. wurde ein Bußgeldbescheid erlassen?
8. Ist es richtig, daß bei ca. zehn Dekontaminierungsversuchen wegen einer undichten Pumpe radioaktives Tritiumwasser versehentlich unerlaubt ins Grundwasser versickerte?
9. Ist es richtig, daß die verwendete Pumpe aus Fahrlässigkeit nicht auf Tritiumdichtigkeit geprüft wurde?

10. Bedurfte es dieses doppelten "Störfalls",
 - a) damit die TU München ihren eigenen Störfall entdeckte (Grundwasser- und Bodenkontamination durch Lecks im Kanal), mit Atomreaktor und Radiochemie als Hauptverursacher?
 - b) daß im Innenhof des Zyklotrons extrem hohe Tritiumwerte gefunden wurden (17000 Becquerel pro Liter Bodenwasser)?
11. Welche anderen radioaktiven Stoffe wurden und werden noch an Luft und Wasser in welchen Mengen abgegeben?
12. Ist es richtig, daß 1989 (Unfall im Institut für Plasmaphysik) ca 35 Milliarden Becquerel unfreiwillig abgegeben wurden?
13. Wie ist es zu erklären, daß 1990 (ohne Störfall?) fast die gleichen hohen Werte wie 1989 gemessen wurden (laut Bericht vom 5.2.92, Umweltminister Gauweiler)?
14. Ist es richtig, daß das "stillgelegte" Tritiumlabor des IPP nicht entsorgt werden kann, weil dazu die Mittel fehlen und weil die Gefahr besteht, daß bei dem Abbau der Gerätschaften unzulässig hohe Strahlenmengen freigesetzt würden? Warum entweicht aus dem "stillgelegten" Tritiumlabor nach wie vor radioaktives Tritium?
15. Ist es richtig, daß allein die Abgabe von radioaktivem Tritium an unsere Atemluft aus den Forschungseinrichtungen Reaktor, Zyklotron und Institut für Plasmaphysik zusammen jährlich mindestens 40 Milliarden Becquerel erreicht?
16. Ist es richtig, daß alle Forschungseinrichtungen zusammen seit Jahren Tritiumabgaben an die Atemluft zumuten, die denen eines mittleren Leistungsreaktors entsprechen?
17. Ist es nötig, daß wir ständig weitersuchen oder wäre es nicht an der Zeit, die betroffene Bevölkerung umfassend über den Umgang der Garching Forscher mit Radioaktivität aufzuklären?
18. Kannte unser Bürgermeister bereits alle Fakten, Zusammenhänge und Störfälle, die die "Bürger gegen Atomreaktor Garching" bis jetzt recherchiert haben?
19. Ist Ihnen bekannt, daß man nach gängiger Lehrmeinung bei der Bewertung von Strahlenbelastungen hinsichtlich ihrer Langzeitfolgen von den Erfahrungen in Hiroshima/Nagasaki ausgeht, daß jedoch die Strahlenbelastungen durch den Atomblitz einerseits und durch die andauernde Inkorporation betastrahlender Radionuklide andererseits kaum vergleichbar sind? Ist Ihnen bekannt, daß hinsichtlich der Spätfolgen geringer Dosen inkorporierter Radioaktivität erhebliche Wissenschaftsdefizite bestehen?
20. Ist Ihnen bekannt, daß Tritium, das in großen Mengen bei Kernspaltungsprozessen entsteht, in seiner Radiotoxizität seit Jahrzehnten weit unterschätzt wurde? Ist Ihnen bekannt, daß bei den Berechnungen zur Dosimetrie des inkorporierten Tritiums nicht berücksichtigt wurde, daß weiche beta-Strahler eine höhere biologische Wirksamkeit haben als harte gamma-Strahler, daß Tritium in körpereigene Stoffe eingebaut wird und somit wesentlich länger im Körper verweilt als Wasser, dessen biologische Halbwertszeit man jedoch zur Berechnung heranzieht?
21. Ist Ihnen bekannt, daß die wissenschaftliche Begründung des 30-mrem-Konzeptes im Strahlenschutz letztlich auf eine Empfehlung der Internationalen Strahlenschutz-Kommission aus dem Jahre 1958 zurückgeht, die "genetisch signifikante Dosis" zu begrenzen, wobei jedoch die Atomindustrie durch solch eine

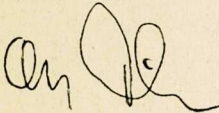
Begrenzung nicht behindert werden sollte? Ist Ihnen bekannt, daß die damalige Empfehlung längst nicht mehr dem Stand der Wissenschaft entspricht?

22. Hat sich jemand die Mühe gemacht, die genehmigten Belastungen aller Institute (4x30 Millirem?) und die gesamten genehmigten Belastungen der Negativeinrichtungen in und um Garching (stark befahrene BAB Nürnberg-München bis zu 140.000 Fahrzeuge pro Tag, 2 stark befahrene Bundesstraßen, Müllberge in Großlappen, Müllverbrennungsanlagen in Oberföhring und Neufahrn, Klärwerke und geplante Klärschlammverbrennung, Flughafen) zusammenzuzählen? Haben kompetente Mediziner die Wirkung dieses Giftcocktails auf den menschlichen Organismus (besonders den der Kinder) untersucht und bewertet?

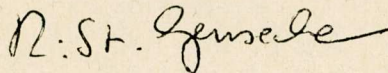
Sie werden verstehen, daß angesichts dieser Fülle von massiven "Unregelmäßigkeiten" unser Vertrauen in die Verantwortlichen erschüttert ist. Mit der dringenden Bitte um Klärung der zahlreichen offenen Fragen verbleiben wir

hochachtungsvoll

A. Fischer



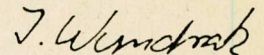
R.-S. Gensecke



A. Leis



I. Wundrak



Je eine Kopie dieses Schreibens ergeht nachrichtlich an:

Süddeutsche Zeitung

Münchner Merkur und weitere Presseorgane

Alle Fraktionen des Bayerischen Landtages

Alle Fraktionen der LHSt München,

der Städte Freising und Garching und der

Gemeinden Eching, Ismaning, Neufahrn,

Oberschleißheim, Unterföhring, Unterschleißheim

Herrn Bürgermeister Helmut Karl, Garching

Herrn Prof. Dr.med Scholz (IPPNW)

Herrn Prof. Dr. med. Lengfelder

Dipl.-Phys. Karin Wurzbacher

Mütter gegen Atomkraft e.V.

Herrn Dr. Trautmann-Popp, Bund Naturschutz Bayern

12